


Grüß Gott!

Es ist die Jahreszeit des Blühens und Wachsens. Gern sitzen wir im Garten oder wandern.

Von Bischof Dom Hélder Camara stammt der Satz: „Wenn die Bäume die Menschen gehen sehen, haben sie Mitleid. Sie glauben, dass der Wind uns davonträgt, weil wir keine Wurzeln haben!“ Zwei Grundbedürfnisse prägen uns Menschen: Wir möchten wie die Bäume wurzeln und wachsen, beheimatet sein und uns entfalten.

Bei Tauffeiern sage ich gern zu den Eltern, dass sie ihrem Kind Wurzeln geben dürfen, eine Geborgenheit und Heimat, die ihre Seele stark macht, und Flügel, die dem Kind Freiheit lehrt und Wachstum ermöglicht, zu den Menschen hin und himmelwärts.

Das Fundament im Menschwerden liegt in den gesunden Wurzeln, die in den ersten Lebensjahren grundgelegt werden, und durch das ganze Leben tragend sind: Das unbedingte Geliebtsein, das wirkliche Bejahtsein, so wie ich bin. Verlässliche Beziehungen, die blindes Vertrauen zulassen. Was ich als Mensch so erfahren darf, gibt mir Heimat bei Gott und die Freiheit, mit seiner Liebe zu wachsen und frei zu werden. Für viele Menschen ist „an Gott glauben“ schwer, weil sie die feste Geborgenheit bei einem Menschen nie erlebt haben, besonders in der Kindheit nicht. Deshalb brauchen sie „innere Heilung“ und einen Weg der Freundschaft, der sie zu Gott führt.

Wie können wir in der Glaubensbeziehung wurzeln? Das lernen wir am besten von Liebenden: Sie sind im Gespräch miteinander, hören einander zu, essen miteinander, sind sich körperlich nahe, haben Zeit füreinander. Ähnlich wächst die Beziehung zu Jesus und wird zu einer tiefen Freundschaft. Den Menschen Flügel geben, die wir lieben, ist nicht einfach. Denn Liebe will festhalten, nicht freigeben, sie will den Menschen an sich binden, nicht ziehen lassen. Doch wahre Liebe schenkt Heimat und lässt frei, wenn die Zeit dafür reif ist. Sie gibt Sicherheit und Geborgenheit, aber auch Freiheit und Entfaltung. Jungen Ehepaaren lege ich ans Herz: Liebt einander so, dass jedes sich frei fühlt. Und gestaltet eure Freiheit zur Liebe füreinander.

Pfarrer Paul Burtscher



**Herr, du führst mich hinaus in die Weite,
du befreist mich von allem,
was mich bindet.**

**So kann ich mit den Worten
des 18. Psalms beten.**

Und ich möchte dich bitten:

**Dass ich mich in der Weite nicht verliere,
dass ich nicht bindingslos werde,
dass du mich trägst und
ich mich an dich halte.**

Wie es auch in dem Psalm heißt:

**Denn ich hielt mich an die Wege des HERRN
und weise seine Satzungen nicht von mir ab.**

Foto: Peter Friebe



Das Fest Maria Heimsuchung am 2. Juli erzählt von zwei Frauen – Maria und Elisabet – die Unfassbares erlebt haben und einander brauchen, um Gottes Handeln an ihnen begreifen und annehmen zu können.

Foto: Peter Kane



Gottesdienstordnung

25. Juni — 09. Juli 2023

SO 25.06. 12. Sonntag im Jahreskreis

10:15 Eucharistiefeier
Männerchor Friedrichshafen
11:15 Kapellenfest in Baumgarten

MI 28.06.

08:00 Schülermesse

DO 29.06.

08:00 Messfeier

FR 30.06.

14:30 Trauung

SA 01.07.

08:00 Messfeier
14:30 Trauung

SO 02.07. Patrozinium zum Fest Mariä Heimsuchung

10:15 Eucharistiefeier, Bildsteiner Chor

DO 06.07.

08:00 Messfeier

FR 07.07.

08:00 Wortgottesfeier zum Schulschluss
16:00 Trauung

SA 08.07.

08:00 Messfeier
15:00 Trauung

SO 09.07. 14. Sonntag im Jahreskreis

10:15 Eucharistiefeier
18:00 Konzert mit *Musica Sacra*
„Michael Haydn: „Theresienmesse“
Solisten, Chor & Orchester
Leitung: David Burgstaller
Gastredner: Thomas Englberger



„Warte auf das Wunder — wie der Gärtner auf das Frühjahr“

Dieser Satz des Dichters Antoine de Saint-Exupéry steckt voller Weisheit für unser alltägliches Leben.

Wunder kann man nicht machen. Wunder geschehen vor allem dort nicht, wo Menschen hektisch hin- und herlaufen, wo sie etwas erzwingen wollen. Wunder geschehen dort, wo jemand warten kann. Das Wunder der Blüte kann nur derjenige beobachten, der darauf wartet wie der Gärtner. Der Gärtner bereitet mit seiner Arbeit dem Frühling den Weg, aber er kann ihn keinen Augenblick früher herbeiführen. Der Frühling kommt, wann er will. Der Gärtner kann nur dabeistehen und warten.

Mit dem Warten tun sich heute viele Menschen schwer. Sie meinen, alles müsse in möglichst kurzer Zeit vollbracht werden. Doch wo etwas wirklich wachsen soll, braucht es das geduldige Warten. Beziehungen zwischen Menschen brauchen Zeit zum Wachstum.

Anselm Grün



Foto: BuH/picture alliance/NurPhoto | Artur Widak

In diesem Foto finden sich drei Aspekte, die beschreiben, was Evangelisierung ausmacht. Die ersten beiden Aspekte heißen Öffentlichkeit und Alltäglichkeit. Der Mann trägt sein Jesus-Shirt in aller Öffentlichkeit; Evangelisierung heißt: Hinaus aus den eigenen vier Wänden, hin zu den Menschen. Und das im ganz normalen Alltag. Ja, es kann besondere Wochen der Mission, der Evangelisierung geben, in denen versucht wird, Menschen mit einer geballten „Ladung“ von Vorträgen, Gottesdiensten, Feiern zu erreichen, doch einen so hohen Aufwand kann niemand dauerhaft leisten – und er würde auch nicht angenommen. Doch auch alle restlichen Wochen des Jahres gehören der Evangelisierung, der Evangelisierung im Alltag. Schlichte Gesten, ganz alltägliches Verhalten, das Zeugnis ablegt und in dem Menschen etwas von

der guten Botschaft Gottes entdecken können.

Der dritte Aspekt, den ich in dem Foto entdecke, betrifft einen anderen, vielleicht den wichtigsten Bereich: Trotz des „Gebotes der Öffentlichkeit“ beginnt Evangelisierung in den eigenen vier Wänden, in der Glaubensweitergabe von den Eltern an ihre Kinder. Kinder, die wie selbstverständlich in den Glauben hineinwachsen, weil ihre Eltern ihnen von Gott erzählen, sie mitnehmen in die Gemeinde und ihnen – entscheidend – möglichst glaubwürdig vorleben, was sie sagen, die werden im Glauben ein Leben lang – trotz aller möglichen Brüche – gefestigt und haben einen unendlich wertvollen Schatz. Wie sollte ich als Vater, als Mutter den Kindern vorenthalten, was mir immer wieder im Leben hilft: die Beziehung zu Gott, das Leben in seiner Liebe.

Informationen und Termine

Patrozinium – Fest Mariä Heimsuchung

Am 2.7., 10.15 Uhr, am Marienfeiertag, feiern wir das Wallfahrtsfest, das seit Jahrhunderten viele Pilger nach Bildstein geführt hat. Der Festgottesdienst wird vom Bildsteiner Chor mitgestaltet.

Konzert „Echt Wienerisch“ mit „Kultur in Bildstein“

Am 2.7., 19.00 Uhr, ist im Kultursaal ein Konzertabend mit Wiener Musik und literarischen Schmankerln. Ausführende: Birgit Plankel—Gesang, Renate Bauer—Texte, Helmut Lackinger—Violine, Martin Gallez—Klavier. Eintritt € 18,00. Genießen Sie mit uns die Welt der Wiener*innen mit Liedern und Geschichten. Für die kulinarischen Köstlichkeiten sorgt das Team vom Gasthaus Ochsen.

Konzert mit „Musica Sacra“

Am 9.7., 18.00 Uhr, wird in der Basilika die Theresienmesse von M. Haydn aufgeführt. Eintritt € 25,00/Jugendliche und Studenten frei. Kartenreservierung unter musicasacra@maria-bildstein.at

Impressum

Pfarramt Maria Bildstein, Dorf 84
T: 05572/58367
T (Pfarrer): 0676/832408137

www.maria-bildstein.at
pfarramt@maria-bildstein.at
Bürozeiten: MO – FR 9:00 – 11:00 h

